



das Wesentliche

Meine Oma hat früher meine Hausaufgaben mit dem Kartoffelschälmesser korrigiert, und zwar solange, bis ein feines Loch die Seite in meinem Rechenhausaufgabenheft geschmückt hat. Tintenkiller gab es in der Steinzeit noch nicht. Es war ein Desaster! Die Bauchschmerzen, welche mich am nächsten Tag quälten, als ich zur Schule musste, könnt ihr euch vielleicht vorstellen. Während ich hier so durch das Schriftstellerlabyrinth tappe, die zahlreichen Funktionen auf meinem iPad erkunde und mit Erstaunen immer wieder neue Möglichkeiten entdecke, die der technische Fortschritt bietet, fällt mir meine "Omma" ein. Tja, so ist das, wenn man älter wird, die Vergangenheit wird präsenter.

Also, um beim Thema zu bleiben, es ist jedenfalls faszinierend über eine Glasfläche zu streichen, Bilder und Wörter entstehen zu lassen, wegzuradiieren. Nur mit dem Finger, toll! Wenn mir das damals jemand gesagt hätte, als ich ein kleines Mädchen war, der wäre bei mir in die Kategorie Lügenbaron Münchhausen gewandert. Jedenfalls liebe ich diesen elektronischen Fortschritt, da ich mir im Gegensatz zu vielen meiner Altersgenossen eine gewisse kindliche Neugier bewahrt habe. Danke, lieber Gott.

Darüber bin ich sehr glücklich, denn sie öffnet mir immer die Augen für das Wesentliche. Darin liegt meiner Meinung nach, der Sinn des Lebens.

Er ist wesentlich, auf welche Bereiche er sich auch immer bezieht, am Ende zählt die Quintessenz.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!